



Castrop-Rauxel
Europastadt im Grünen

Der Bürgermeister

Bereich Jugendförderung
Az: 51
Datum: 17.08.2021

2021/242.1
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Jugendhilfeausschuss	31.08.2021	6.1

Betreff

Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW vom 23.06.2021

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den im Sachverhalt wiedergegebenen Antrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW zur Kenntnis.

Regina K l e f f
Beigeordnete für Soziales

Sachverhalt

Mit E-Mail vom 23.06.2021 stellt eine Bürgerin der Stadt Castrop-Rauxel nachfolgenden Antrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW. Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 24.06.2021 beschlossen, dass der Bürgerantrag im nächsten Jugendhilfeausschuss zu behandeln ist.

„An den Rat der Stadt Castrop-Rauxel,

Wie ich den Sitzungsunterlagen (Kinder- und Jugendförderplan, Sitzungsvorlage) entnehmen konnte, hat die Verwaltung einen Beschluss eingebracht, aus dem hervorgeht, dass die Förderung des Meeting Points in Rauxel (und der Falken in Merklinde) zugunsten von Personalaufstockungen im Jugendtreff Deininghausen eingestellt werden soll.

Dem KJFP ist zu entnehmen, dass im Stadtteil Rauxel Süd 865 >6 und <21 leben, in Deininghausen 300.

Aus dem in gleicher Sitzung vorgelegten Sozialbericht geht hervor, dass "die Datenlage in Rauxel-Süd Nord auf einen Handlungsbedarf zur Verbesserung der Lebenslagen der Einwohner*innen in vielerlei Hinsicht hinweist." (Seite 38)

Dazu zählt sicherlich auch die Betreuung und Integration von Heranwachsenden. Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist eine wohnortnahe Betreuung von qualifizierten und zuverlässigen Ansprechpartnern wichtig.

Dies ist dem Meeting Point in all den Jahren aus meiner Sicht gelungen.

Wie kommt es zu der Aussage, dass die gewünschte Wirkung nicht erzielt wurde?

Wenn es so ist, ist da nicht eher die Verstärkung der Bemühungen und ein gemeinsames Arbeiten daran notwendig, statt die Mittel zu kürzen? Und zwar dort, wo die Kinder wohnen, nicht ein Stadtteil weiter.

Warum wird die Anzahl der Kinder nicht berücksichtigt?

Ich beantrage, den Beschlussvorschlag zu prüfen und die Kürzungen nicht vorzunehmen, sondern die Bemühungen vor Ort mit den Trägern der Einrichtungen in Zusammenarbeit zu intensivieren.“